

Protokoll

Runder Tisch Nachhaltige HNEE-Entwicklung am 12.11.2013, 14.00-15.30 Uhr

Thema: Klimaneutrale bzw. Klimabewusste Hochschule

Anwesende:

Vera Clauder (Fam.frdl. HS), Kerstin Kräusche (Umweltmanagerin), Prof. Alexander Pfriem (Vizepräsident), Henning Golüke (Student), Jonas Parr (Student, Asta), Severine Wolff (Stadt Eberswalde, Klimaschutzmanagement), Petra Fritze (Stadt Eberswalde, Stadtplanungsamt), Lara Herrmann (Studentin), Corinna Schulz (Vorstudie Moorvernässung für Klimaschutz), Prof. Vera Luthardt (FB 2), Dortje Klätte (Hochschulkommunikation), Dr. Brigitte Schröter (FBG, Personalrat), Dieter Göritz (Stw. Ffo.), Maxi Gniot+ Daniel Baumgart+ Michaela Haack+ Paula Voigt (Studierende, Mensaprojekt), Prof. Jutta Knopf (FB 4), Prof. Viktoria Enzenhofer (FB 4)

Top 1

Ausgangslage:

Das Ziel, die HNEE zur „Klimaneutralen Hochschule“ zu entwickeln, ist bereits in den am 13.2.2013 vom Senat verabschiedeten Nachhaltigkeitsgrundsätzen festgeschrieben. Im ersten Halbjahr 2013 gab es zwei Treffen inhaltlich beteiligter Professor/innen der HNEE, dem Präsidenten und der Umweltmanagerin zum Thema. Erste Ideen wurden hier ausgetauscht, die Weiterentwicklung im Rahmen einer Masterarbeit vereinbart, Projektarbeiten am FB 2 zu Moorvernässungsprojekten angefertigt. E

Ein konkretes Konzept zur Umsetzung und Erreichung des Zieles fehlt bislang.

Ziel des Rundes Tisches ist es, thematische Vorarbeiten vorzustellen die nächsten konkreten Schritte für die Erarbeitung eines Klimaschutzkonzeptes zu planen.

Top 2

Vorstellung der Masterarbeit: „Empfehlungen an die HNEE zur Umsetzung des Projektes Klimaneutrale HNEE“ von Henning Golüke (GCM)

1. Kontext:

- Ziel der Klimaneutralität in Nachhaltigkeitsgrundsätzen der HNEE verankert
- Arbeitsgruppe zu Projekt existiert

2. CO2 Bilanzierung und Systemgrenzen

- CO2 Bilanzierung momentan nach dem „Werktorprinzip“
- dies beinhaltet Emissionen aus scope 1 (Fuhrpark, Wärme), scope 2 (Strom, Wasser), scope 3 (Dienstreisen, Papier)
- nicht enthalten: Pendelverkehr und Emissionen aus Vorketten

- Werte der einzelnen Jahre lassen sich schwer vergleichen, da sich die Bilanzierung über die Jahre weiterentwickelt hat
- im Jahr 2012: ca. 500t/CO₂; lässt sich voraussichtlich durch Einsparungen im Bereich Wärme auf unter 400t/CO₂ bis 2014 senken
- zusätzliche Betrachtung des Pendelverkehrs bedeutet weitere Emissionen von ca. 1300t/CO₂ pro a

3. Bewertung von Kompensationsprojekten

- Bewertung von 4 Kompensationsmaßnahmen:
Wiedervernässung von Mooren, Nutzung von Dendromasse zur Energieerzeugung (für beide Projekttypen wurden angedacht, diese lokal durch die HNEE selber durchzuführen), Lehmherdprojekt des Ivakale e.V., Erwerb von Emissionszertifikaten (Gold Standard)
- 10 Bewertungskriterien (allgemeine + hochschulspezifische)
- Ergebnis: Moorwiedervernässung + Lehmherdprojekt schließen am besten ab. Dendromasse führt in den Bewertungskriterien zu Zusätzlichkeit und Doppelzählung (=Ausschlusskriterien) und muss daher mit 0 bewertet wurde
- Der Kauf von Gold Standard Zertifikaten erscheint bei den hochschulspezifischen Kriterien als finanziell nicht machbar und hochschulpolitisch unangebracht.

4. Empfehlungen und nächste Handlungsschritte

- Definition enger Systemgrenzen (= Werktorprinzip) → hier Klimaneutralität
- Klimaschutzmaßnahmen aber auch darüber hinaus anstreben
- Bezeichnung des Projektes nicht als „klimaneutrale“ sondern als „klimabewusste“ HNEE, da Klimaneutralität faktisch nicht erreicht wird
- eine „klimabewusste“ HNEE sollte sich darüber hinaus auf weiteren Handlungsfeldern aktiv sein (Unterstützung des gesellschaftlichen Wandels, Kommunikation und Transparenz des Projektes, Integration es Themas Klimawandel in Lehre und Forschung, Maximierung von Negativemissionen, ...)
- Beginn mit den Kompensationsmaßnahmen Moorwiedervernässung und Lehmherde (nach Möglichkeit im Laufe der Zeit weitere Projekte um Systemgrenzen auszuweiten)
- Vorschlag für nächste Schritte: Erweiterung der AG, Integration von Studierendeninitiativen, Festlegen von Eckpunkten eines Klimaschutzkonzeptes in einem Workshop mit der AG, Verfassen eines Klimaschutzkonzeptes

Top 3

Entwicklung zur Klimaneutralen Hochschule (Vizepräsident Forschung und Technologietransfer Prof. Alexander Pfriem)

- Anregung, den Alternativ-Begriff: „klimabewusst“ auch noch einmal zu überdenken, da er aus seiner Sicht nicht weit genug geht
- das Ziel „Klimaneutrale bzw. Klimabewusste Hochschule“ zu werden, wird von der Hochschulleitung gewollt und befördert
- bislang aber noch erfolglos versucht, Mittel zur Förderung der Maßnahmen vom Ministerium zu beantragen, um eigene Ansätze in der Region (Moor-Wiedervernässung und Kurzumtriebs-Plantage) umzusetzen

Top 4

Die Klimabewusste Hochschule (Prof. Vera Luthardt)

- Statement zur Begrifflichkeit: „klimabewusst“ besser, da „Klimaneutralität“ als Hochschule gar nicht erreichbar

- nicht nur Klimaschutz berücksichtigen, sondern auch Klimaanpassung (Hochschule als Vorbild / Multiplikatorin)

Komponenten und Möglichkeiten der Hochschule:

- Projekte initiieren / Umsetzung begleiten/ monitoren mit dem Ziel:
 1. Kohlenstoff binden: KUP- Humusgehalt des Bodens erhöhen, Torfbildung in nassen Mooren fördern
 2. Treibhausgas (THG) -Emissionen zu vermindern
 - direkt durch Verringerung von Emissionen: Torfmineralisierung in entwässerten Mooren verringern
 - Verminderung der Verbrennung fossiler Rohstoffe: Kurzumtriebsplantagen (KUP)- Holzproduktion für Heizzwecke
 3. gleichzeitig andere Werte im Sinne des Nachhaltigkeitsprinzips mit bedenken
 - Erhalt biologischen Vielfalt; Erholungswert der Landschaft, Regionale Wertschöpfung, touristische Attraktivität, BNE, Umweltbildung

- Klimaschutz und Moor:
 - Ein naturnah wachsendes Moor ist klimaneutral (C-Bindung und CH₄-Produktion gleichen sich aus), aber ein entwässertes, als Grünland genutztes Moor produziert pro Jahr 24 t CO₂-Äquivalente/ ha
(Vergleich: eine Durchschnittsfamilie produziert in Deutschland 10,6 t pro Jahr)

- Klimaschutz und KUP
 - Umstrukturierung von Grünland zu Energieholzplantagen: zusätzliche Bindung von ca. 3 bis 4 t C / ha pro Jahr
In Humusschicht des Bodens entsteht durch die Streu der Bäume eine Erhöhung des C-Gehaltes um ca. 30% in 10 Jahren.

Konkrete Projektidee zur Moorvernässung im Finowtal:

- Vernässung von Moorgrünland (ca. 25 ha):
 - teils zu wachsendem Moor
 - teils Überführung in Stagnationsstadium
 - teils weitere extensive Wiesen- bzw. Weidenutzung

- evtl. Nutzung als Wasserbüffelweide
- Weitere Maßnahmen:
 - Anlage neuer KUP auf sandigen Arealen (ca. 10 ha)
 - Angebot für Schulen zu Unterricht im Grünen
 - weitere Umweltbildungsangebote
 - Einbindung in Wanderwege- und Radwegenetz
 - Synergien mit Nutzung von Angeboten entlang des Finowkanals
- Projekteffekte:

„direkt“:

 - Verminderung der THG-Emissionen aus der Fläche
 - Erhöhung der Boden-C-Bindung auf den sandigen Arealen
 - Substituierung von fossilen Brennstoffen durch Holzhackschnitzel

„indirekt“:

 - Erhalt des Rohstoffes Torf
 - Verminderung der Bodendegradierung und der Nährstoffausträge
 - Verbesserung des Landschaftswasserhaushalts
 - Erhöhung der biologischen Vielfalt im Gebiet insbesondere der Feuchtgebietsvielfalt
 - Stabilisierung der Wertschöpfung des Landwirtschaftsbetriebes
 - zusätzliche Wertschöpfung durch Wasserbüffel und KUP
 - Erhöhung der Attraktivität des Gebietes für die Naherholung der Eberswalder Bürger/Innen
 - Erhöhung der touristischen Attraktivität mit der damit verbundenen Wertschöpfung
 - Vermittlung von Klima-, Umwelt- und Naturbewusstsein
 - nahe gelegener Studienort Landschaft für unsere Studierenden
- Weitere Schritte
 - derzeit Vorstudie in Erarbeitung zur Gebietskulisse
 - Gespräch mit Pächtern der Fläche
 - AG installieren mit Vertretern der Stadt, des Landkreises, Nutzern, WBV Finowfließ, Vertreter HS
 - Thema: konkrete Flächenkulisse, Eigentumsverhältnisse,
 - Projektgeber sondieren: Ausgleichs/Ersatzmaßnahmen; Stabil. Landschaftswasserhaushalt (LWH) BB; ILE-Förderung, Eigenanteile Stadt/ LK, HS etc.

TOP 5

Studierendenprojekt zum Thema Nachhaltigkeitsmensa

- Ziel bis Ende des Semesters: „Regionalwoche“ konzipieren in Zusammenarbeit mit Hr. Göritz vom Studentenwerk FfO (auch Aufbau eines Netzwerkes von Landwirt/innen / regionalen Produzent/innen der Region mit Studentenwerk)

- Frage: möglich und sinnvoll, dass Stadt Kontakt herstellt zu hier ansässigen Betrieben der Ernährungswirtschaft wie z.B. Bäckereien usw.?, Antwort Frau Wolff: besser geeignet: Kooperation mit Landkreis

Top 6

Klimaschutz-Aktivitäten der Stadt Eberswalde (Severine Wolff)

Integriertes Energie- und Klimaschutzkonzept für Stadt Eberswalde erarbeitet,

- Wird der SSV am 12.12.2013 zum Beschluss vorgelegt
- Klassische CO2-Bilanzierung erfolgt, Ergebnis: in Eberswalde wird mehr Strom erzeugt als verbraucht wird, zu 90% aus HOKW, derzeit kaum Abwärme-Nutzung, Wind- und Wasserkraftpotentiale derzeit in EW noch nicht genutzt, im Vergleich Brandenburgs gering)
- Szenarien und Leitbilder entwickelt: „Energie Plus Stadt 2030“ (in Bereichen Klimaschutz und Klimaanpassung) > Nachhaltigkeitsstrategie für die gesamte Stadt
- Handlungskonzept umfasst 9 Handlungsfelder, u.a. Erneuerbare Energien, Nah- und Fernwärme, Straßenbeleuchtung, interne Strukturen und Prozesse, Öffentlichkeitsarbeit usw.
- Interesse an Benennung / Herausfinden konkreter Kooperationsmöglichkeiten: GIS-Visualisierung, Biomasse > KUP, klimabewusste Beschaffung, ... Einsatz von Planungsinstrumenten, Stadtentwicklung > Freiraumgestaltung, wassersensible Stadtentwicklung, Klimamanagement, Mobilitätsmanagement, Öffentlichkeitsarbeit – nachhaltige Bildung...
- Nachfrage der Projektgruppe Nachhaltigkeitsmensa: Spielt Ernährung eine Rolle? > kaum, da keine eigene Kantinenversorgung für Mitarbeiter/innen der Stadt, Schwerpunkte liegen in den Handlungsfeldern Strom, Gas, Wärme, Bauen, Mobilität e

Austausch zu Kooperationen mit Stadt:

- Entwicklung gemeinsamer Planungs- und Bewertungsschemata (z.B. Instrumente für Klimacheck, klimaangepasste Nutzung von Stadtgrün, ...) entwickeln (über Projekte, Studentische Beleg- und Abschlussarbeiten, Forschungsthemen, ...)
- Fachliche Kooperation zwischen Stadt und HNEE, z.B. GIS-Visualisierung, klimabewusste Beschaffung, Umweltmanagement, Entwicklung Mobilitätskonzepte, BNE, ÖA

Top 7

Wie geht's weiter in Richtung Klimaneutrale bzw. klimabewusste Hochschule?

Ergebnisse:

1. AG Klimaneutrale Hochschule

- bislang auf Professorinnen- und Professoren-Ebene diskutiert, Vorschlag von H. Golüke, dort Studierende mit einzubinden
- wie weiterführen? > Struktur ähnlich wie AG Nachhaltigkeitsgrundsätze > auf Arbeitsebene als AG des RT einrichten

2. Projektförderung beantragen,
Ziel: Entwicklung Klimaschutzkonzept, Klimaschutzmanager/in einstellen
 - Antrag auf Projektförderung vorbereiten,
 - BMU-Förderprogramm Klimaschutz „anzapfen“
 - Anstellung stud. HK

3. Entwicklung eines Konzeptes für eine Regionalwoche in der Mensa
 - Projektgruppe hat bereits Kontakt zu Herrn Göritz/Stw.
 - Zusammenarbeit mit Umweltmanagerin, erste s Treffen in 47. KW

4. Zusammenarbeit Stadt-HNEE
 - Treffen im Januar 2014
 - offenes Brainstorming zur Initiierung verschiedener Projekte
 - konkreter Austausch zum Projekt Finowtal
 - Abschluss-Arbeit zu städtischer Moorkulisse (Prof. Luthardt) wird vorgestellt

Protokoll: Vera Clauder, Kerstin Kräusche
15.11.2013

Top 7